

## Kooperationstreffen Frankfurt 7.12.2023

### Ehrenamt und professionelle Kooperation

#### 4 Thesen-Fragen

1. In Krisen und Mangelsituationen sind Ehrenamtliche häufig willkommen. Aber an der Kooperation zwischen Ehrenamtlichen und Professionellen kann es an verschiedenen Punkten haken – und tut es auch. Gründe dafür sind

- Ehrenamtlichen fehlen möglicherweise Qualifikationen, um einen Job angemessen auszufüllen
- Ehrenamtliche unterlaufen Fachkräftegebote und entwerten die Arbeit der Professionellen
- Ehrenamtliche akzeptieren nicht immer die Grundsätze der Gesetzmäßigkeit und der Gleichbehandlung, an die Behörden sich jedoch halten müssen.
- Ehrenamtliche stören, weil sie sich nicht an Zuständigkeiten, Hierarchien und (vorgeschriebene Abläufe halten. Insbesondere respektieren sie nicht
- Ehrenamtliche respektieren nicht immer Arbeitszeiten und Grenzen der Fachkräfte
- Ehrenamtliche sind zu parteiisch für ihre speziellen Schützlinge

Umgekehrt nehmen Ehrenamtliche wahr, dass Professionelle

- dass Professionelle das Engagement und die Arbeit Ehrenamtliche zu wenig schätzen, aber sie in bestimmten Situationen ausnutzen
- dass sie Ehrenamtliche mit Misstrauen betrachten
- dass sie sich nicht genügend engagieren
- dass sie nur „ihren Stiefel“ machen und „abarbeiten“ ohne Ansehen des speziellen Problems und des besonderen Menschen

Liest man diese gegenseitigen Misstrauensbezeugungen gegen den Strich, könnte es anders klingen:

- Behördenmitarbeiter z.B. garantieren den Zugang zu bestimmten Leistungen prinzipiell für alle Bürger:innen
- Ehrenamtliche haben die Zeit und das Engagement, sich für Einzelfälle einzusetzen. Dabei kann es ein Vorteil sein, dass sie sich nicht an Dienstanweisungen halten müssen
- Bei guter Organisation können Professionelle Ehrenamtliche entlasten und umgekehrt.
- Ehrenamtliche haben die Zeit und das Engagement, sich für Einzelfälle einzusetzen. Dabei kann es ein Vorteil sein, dass sie sich nicht an Dienstanweisungen halten müssen

2. Die Kinder- und Jugendhilfe, genauer das Jugendamt zeigt an zwei Stellen, wie Kooperation zwischen Ehrenamt, behördlichen und anderen Professionellen systematisch aufgebaut werden kann: a) In der Pflegekinderhilfe, - dort sind die Ehrenamtlichen die Pflegeeltern und b) erst neuerdings in nennenswertem Umfang: In der Vormundschaft

Beide Bereiche sind sehr unterschiedlich strukturiert, könnten aber vielleicht auch Vorbild sein für andere gesellschaftliche Bereiche

3. Das Ehrenamt kann eine wichtige Ressource sein. Ehrenamtliche Arbeit professionelle Arbeit hat das Potenzial, professionelle Abläufe produktiv und konstruktiv zu stören. In einem Klima von Misstrauen und Ängsten können solche Störungen aber auch ins Destruktive umschlagen.

4. Es ist überlegenswert, ob das Ehrenamt in Zeiten strukturellen Fachkräftemangels auch eine entlastende Ressource sein kann. Ein zufällig-unsystematischer Einsatz von Ehrenamtlichen wird nicht dahinführen, sondern zum Verschleiß sowohl der Ehrenamtlichen als auch Professionellen. Der Aufbau systematischer Strukturen wiederum kostet zumindest anfangs zusätzliche Arbeit. Dennoch ist aus meiner Sicht denkbar, dass ehrenamtliche Arbeit künftig stärker genutzt werden muss und in Überlegungen zu good practice in der Kooperation stärker einbezogen werden muss.

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend